Franz Xaver Seidl

Sakkara

(1872)

1 Am Saum der Wüste, fernab der Welt,
 Da liegt Sakkara, das Gräberfeld.

 Memphis, die alte Königsstadt,
 Hier ihre Herrscher begraben hat.

5 Die Trümmer der Pyramiden stehn,
 Darüber Samum und Stürme wehn.

 Und einsam ruht das geweihte Land
 Mitten im rothen Wüstensand.

 Der einst mächtig und reich gebot,
10 Schlummert auch hier schon längst im Tod.

 Den Pilger füllt eine bange Scheu,
 Er reitet stumm an den Gräbern vorbei.

 Geister vergangenen Glanzes ziehn
 Mahnend über die Gräfte hin. —

Textnachweise:

- A *Dichtungen vom Morgenlande. Nach einem Original-Manuscripte
bearbeitet von Fr. Xav. Seidl, Regensburg o. J. [1872], S. 28.*
- B Franz Xaver Seidl, *Neue Gedichte*, Regensburg 1881, S. 71 f.